

## Erstellung des integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes für die Samtgemeinde Sottrum



### *Das Protokoll zum Workshop „Bildung und Beratung“ am 01. Juli 2015*

**Tag, Zeit:** 01.07.2015, 19:00 bis 20.40 Uhr

**Ort:** Sitzungssaal des Rathauses

Samtgemeinde Sottrum

**Protokoll:** Herr Bischof

## Begrüßung

Samtgemeindeoberamtsrat (SGOAR) Schlusnus begrüßt die Anwesenden. Bezüglich der geringen Beteiligung teilt er mit, dass alle Samtgemeinderatsmitglieder und die Anwesenden der Auftaktveranstaltung per E-Mail nochmals eingeladen worden sind. Die bereits mehrfach angesprochene gemeinsame Sitzung nach den Sommerferien wird in der nächsten Woche mit Herrn Engelhardt hier im Rathaus besprochen. Über die weitere Vorgehensweise wird noch eine Pressemitteilung erfolgen.

## Einführung in das Thema

Frau Schröder, NLG, stellt anhand einer Präsentation den 2. Workshop „Bildung und Beratung“ vor. Zu dem Punkt „Maßnahmen zum Klimaschutz“ trägt sie vor, dass zur Vermeidung von Energieverbrauch, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung von (mehr) Erneuerbaren Energien niedrigschwellige Maßnahmen zusammengestellt werden sollten, die von einer Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern genutzt und mitgemacht werden können. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sollten direkt angesprochen und über die Möglichkeiten, Energie effizient einsparen zu können, informiert werden. Durch nicht- und geringinvestive Maßnahmen an Gebäuden durch Nutzer, Investor oder Mieter an Heizungsanlagen und Stromverbrauchern können Einsparungen von bis zu 15 % erfolgen.

Weiter stellt sie dar, wie Informationsangebote aussehen sollten. Diese sollen in allgemeinverständlicher Sprache gehalten, übersichtlich gestaltet sein und nur geringen Aufwand zur Inanspruchnahme erfordern. Zunächst könnte eine Verlinkung zur Verbraucherzentrale oder zur EWE auf der Homepage der Samtgemeinde erfolgen. Später würden weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog hinzukommen.

Zu dem Thema Klimaschutzbildung in Schulen und Kindergärten stellt sie verschiedene Links zur Information für die örtlichen Schulen auf der Homepage der Samtgemeinde vor. Dies wären beispielsweise Energiesparkonto für Schulen, BildungsCent e. V., Klimaschutzinitiative des BMU für Schulen und Klimaschutz in Kindergärten. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der EWE. Die Schulen in der Samtgemeinde können sich dann ihr Informationsmaterial selber zusammenstellen. Im Folgenden geht sie auf die Maßnahmenblätter 10 – 19, die auf Grundlage der Ideensammlung in der Auftaktveranstaltung sowie der Gespräche im 1. Workshop entwickelt worden sind, ein. Sie regt an, darüber zu diskutieren, wer die Verantwortlichen für die Maßnahmen sind, welche Zeiträume festgelegt werden und wie die Erfolgsindikatoren aussehen.

## Vorstellung und Diskussion der Maßnahmen

Zu dem Maßnahmenblatt 10 „Bildungsinitiative für Schulen“ trägt sie vor, dass die Akteure in den Schulen bestimmt werden müssen. Voraussichtlich entstehen Personalkosten in den Schulen. Die Informationen auf der Internetseite der EWE sind beispielsweise kostenlos.

Herr Muth von der EWE trägt vor, dass Unterlagen zum Selbstkostenpreis versandt werden können.

Herr Bahrenburg trägt vor, dass in den Schulen bereits einige Maßnahmen umgesetzt worden sind. Als Beispiel nennt er Bewegungsmelder in allen Räumlichkeiten.

Herr Muth ist der Meinung, dass bei solchen automatisierten Schulen nur noch ein Einsparpotenzial von 7 – 8 % besteht.

Frau Schröder sagt, dass diese Informationen mit aufgenommen würden.

Herr Gaidano schlägt vor, dass solche Maßnahmen nicht nur einmalig, sondern jedes Jahr stattfinden könnten. In den Maßnahmenblättern zu den Maßnahmen in den Schulen ist das jeweils festgehalten.

Herr Muth merkt an, dass für die Oberschüler auch das EWE Mobil in Frage kommen könnte. Eine Buchung muss jedoch rechtzeitig erfolgen, schon jetzt für das Jahr 2016.

Maßnahme Nr. 11 „Bildungsinitiative für Kindergärten“

Maßnahme Nr. 12 „Klimakoffer für Schulen“, Leihgebühr für den Klimakoffer 20 €

Maßnahme Nr. 13 „Information und Beratung zu Energieverbrauch, Energieeffizienz, Energieversorgung für Private“

Maßnahme Nr. 14 „Aktion Leuchtmittel alt gegen neu“

Frau Schröder teilt mit, dass es sich hier um einen Vorschlag von Herrn Gaidano handelt. Die BEG bzw. Herr Gaidano würde auch als Verantwortlicher für diese Maßnahme festgelegt werden können. Sie stellt die Frage, ob die EWE hier unterstützen könnte.

Herr Muth teilt mit, dass die EWE keinen eigenen Internetshop bzw. Vertrieb von Leuchtmitteln hat. Aufgrund der Markteinführung dieser Produkte besteht seitens der EWE keine Notwendigkeit, die energiesparenden Produkte zusätzlich zu bewerben.

Herr Gaidano schlägt eine Maßnahme „Anschaffung einer Wärmebildkamera“ vor. Herr Muth stellt dar, dass eine entsprechende Wärmebildkamera von einem geschulten Mitarbeiter der Verwaltung bedient werden müsste. Es sei mit einer Anschaffungssumme von 12.500 – 15.000 € zu rechnen. Er merkt an, dass die Wärmebildkamera der EWE gebucht werden kann. Frau Schröder weist darauf hin, dieses als Maßnahme aufzunehmen.

Maßnahme Nr. 15 „Aktion 20 %-Tag“

Maßnahme Nr. 16 „Senkung privater Stromverbrauch“

Herr Muth gibt den Hinweis, dass auch eine geringere Zahl an Strommessgeräte angeschafft werden könnte und berichtete über die Leihgeräte der EWE und deren Auslastung. Die Maßnahme 16 wird entsprechend angepasst.

Maßnahme Nr. 17 „Beratung“

Herr Gaidano kann sich hier eine Zusammenarbeit der BEG mit der Samtgemeinde vorstellen.

#### Maßnahme Nr. 18 „Schaukästen der Gemeinden nutzen“

Grundsätzlich könnten die Schaukästen als Informationspunkt genutzt werden. Diese Maßnahme könnte kurzfristig umgesetzt werden.

Herr Schlusnus stellt klar, dass die Bekanntmachungskästen für Informationen genutzt werden können, sofern dort Platz vorhanden ist.

#### Maßnahme Nr. 19 „Schul-Kinder-Garten“

### 3. Gesprächsrunde und Diskussion

Herr Klee hält die personelle Unterstützung aus der Verwaltung und damit die Schaffung einer Stelle eines Klimaschutzmanagers für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen für notwendig.

Frau Schröder empfiehlt, eine halbe Stelle für einen Klimaschutzmanager zu schaffen, der die Maßnahmen begleitet.

Herr Muth ist der Meinung, dass die Marschroute des Klimaschutzmanagers (KSM) gut durch den Maßnahmenkatalog festgehalten wird und regelmäßig ein Monitoring der Maßnahmen stattfinden kann, wenn ein KSM dieses übernimmt.

Herr Bahrenburg trägt vor, dass eine entsprechende Software für die Gebäude und Liegenschaften der Verwaltung helfen könnte, die Verbrauchswerte besser darzustellen.

### 4. Ausblick auf die gemeinsame Sitzung

Frau Schröder stellt die Themen für die gemeinsame Sitzung vor. Dies sind im Einzelnen: Maßnahmen und Durchführungszeiträume festlegen, Akteure, Verantwortliche festlegen, Ziele festlegen, Prioritätenliste festlegen, Leitbild festlegen. Weitere Punkte sind die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzen sowie die Strom- und Wärme-Diagramme.

Vorschlag für ein „Leitbild Klimaschutz“:

1. die Säulen der Energieversorgung sollen zukünftig sein:

- regional erzeugte (Strom-)Energie aus Windkraft
- regional erzeugte (vorrangig Wärme-)Energie aus Biomasse
- weitere Wärmeenergieversorgung der eigenen Liegenschaften und der privaten Haushalte über Wärmenetze aus regenerativer, regional erzeugter Energie aus Biomasse etablieren

2. Die Bauleitplanung soll grundsätzlich den Leitsatz zur Energieversorgung im Vorfeld der Planung berücksichtigen. Baugebiete sollen sich unter Einbeziehung aller rechtlichen Möglichkeiten zur Festsetzung klimarelevanter Details zum Klima- und Ressourcenschutz entwickeln.

3. Bildungs- und Beratungsangebote zum Thema Klimaschutz sollen vor allem auf Kindergartenkinder, Schulkinder und Heranwachsende ausgerichtet sein.

4. Bürgerinnen und Bürger sollen sich vor Ort in der Samtgemeinde Sottrum über die klimaschutzrelevanten Handlungsfelder informieren können: Dieses sind im Einzelnen Klimaschutzkonzept und Maßnahmen, Mobilität, Senkung des Energieverbrauchs, Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz.

Die Prioritäten können nach Wichtigkeit und Dringlichkeit festgelegt werden. Für die Festlegung von Zielen könnte auf die SMART-Methode zurückgegriffen werden.

Herr Klee ist der Meinung, dass die Bereiche Handel und Gewerbe mit aufgenommen werden sollten.

Herr Muth teilt mit, dass die EWE für diese Beratung Fachleute hat und berichtet über Beratungsangebote, die teilweise auch gefördert werden. Frau Schröder greift diese Mitteilung auf und wird entsprechende Maßnahmen ausarbeiten sowie den Vorschlag zum Leitbild weiterentwickeln und in der nächsten Sitzung vorstellen.

Frau Schröder teilt mit, dass darüber hinaus weitere Maßnahmen noch aufgenommen werden können.

Im nachfolgenden stellt sie einige Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzen sowie Strom-Wärme-Diagramme beispielhaft vor.

Weitere Informationen und die Dokumentation des Prozesses können Sie auf der Homepage der Samtgemeinde Sottrum einsehen.

Mit Ihren Ideen und Anregungen zum Klimaschutz können Sie sich direkt an:

Samtgemeinde Sottrum  
Jürgen Schlusnus, [juergen.schlusnus@sottrum.de](mailto:juergen.schlusnus@sottrum.de), 0 42 64 / 83 20 – 13

Niedersächsische Landgesellschaft  
Stefan Engelhardt, [stefan.engelhardt@nlg.de](mailto:stefan.engelhardt@nlg.de), 0 511 / 123 208 - 40

wenden.

**Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!**